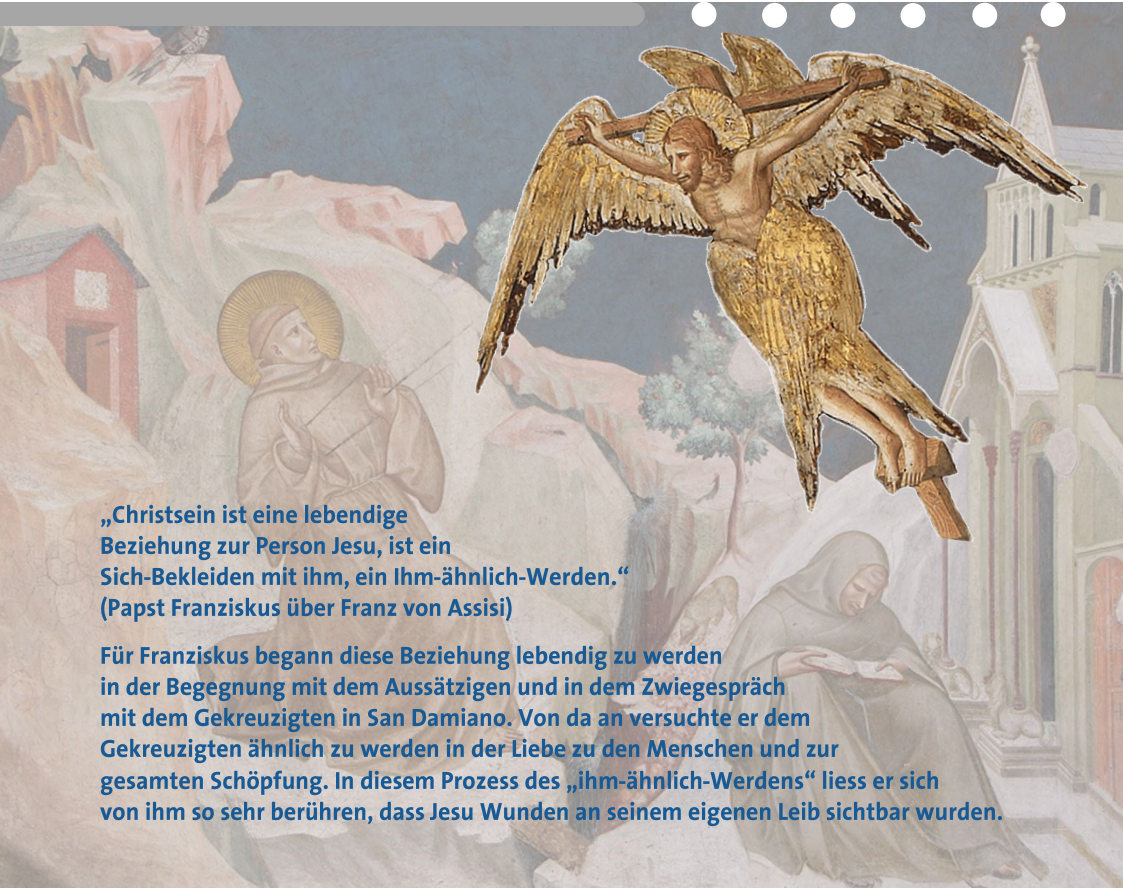




**Franciscans International**  
A voice at the United Nations

# Betrachtung der fünf Wunden Jesu



**„Christsein ist eine lebendige Beziehung zur Person Jesu, ist ein Sich-Bekleiden mit ihm, ein Ihm-ähnlich-Werden.“  
(Papst Franziskus über Franz von Assisi)**

**Für Franziskus begann diese Beziehung lebendig zu werden in der Begegnung mit dem Aussätzigen und in dem Zwiegespräch mit dem Gekreuzigten in San Damiano. Von da an versuchte er dem Gekreuzigten ähnlich zu werden in der Liebe zu den Menschen und zur gesamten Schöpfung. In diesem Prozess des „ihm-ähnlich-Werdens“ liess er sich von ihm so sehr berühren, dass Jesu Wunden an seinem eigenen Leib sichtbar wurden.**

**[www.franciscansinternational.org](http://www.franciscansinternational.org)**



Flucht und Asylverweigerung



Ausbeutung von Mensch und Natur



Hunger

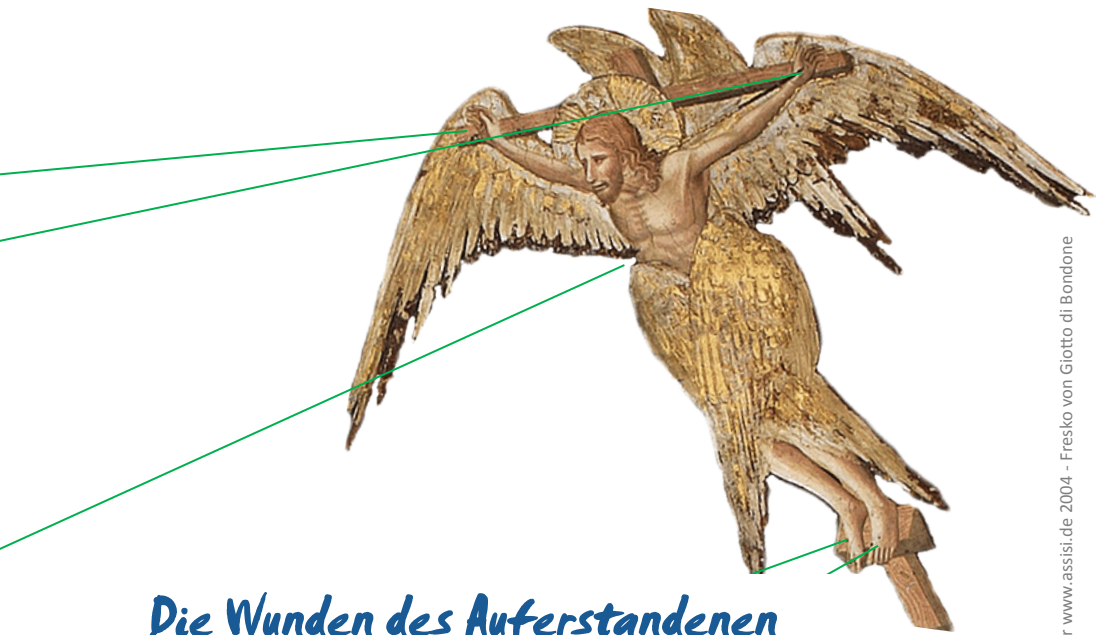


Menschenhandel



Zwangsheirat von Kindern





## Die Wunden des Auferstandenen

**Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift. (Lk 24, 36-39a)**

Franziskus wurde gezeichnet von den fünf Wunden Jesu. In der folgenden Betrachtung der Fünf Wunden Jesu, wollen wir Menschen unserer Tage in Blick nehmen, die von verschiedenen Wunden gezeichnet sind.

Als Jesus nach seiner Auferstehung den Jüngern begegnet, zeigt er ihnen seine verwundeten Hände und Füße und fordert sie auf diese zu berühren. Im Gebet und der Betrachtung treten wir in eine lebendige Beziehung mit Jesus, wir lassen uns von seinen Wunden berühren und den Wunden der Menschen.

*Gott wir bitten Dich, heile auch uns und unsere verwundeten Schwestern und Brüder und schenke uns das Leben in Jesus Christus dem Gekreuzigten und Auferstandenen. Amen.*





## Flucht und Asylverweigerung

**Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. (Mt 2, 13f.)**

Asylsuchende in Australien: Meist ist es unerträgliches Leid, das Menschen zur Flucht bewegt. Jedoch ist mit dem Verlassen des Landes das Leid nicht einfach zu Ende: nach oft lebensbedrohlichen Erlebnissen auf dem Fluchtweg, müssen viele am Zielort erfahren, dass sie nicht willkommen sind. Die Australische Regierung startete eine Werbekampagne „no way“ um unmissverständlich klar zu machen, dass Flüchtlinge in Australien nicht willkommen sind. Tausende von Flüchtlingen, darunter hunderte von minderjährigen Kindern, werden vor der Küste Australiens aufgegriffen und von dort in Drittländer abgeschoben.

*Aufgrund der Bedrohung durch den damaligen Machthaber Israels musste sich Jesus mit seiner Familie auf die Flucht begeben. In vielen Ländern müssen Flüchtlinge die Erfahrung machen, dass sie nicht willkommen sind oder gar bedroht werden. Gott, lass uns nicht vergessen, dass du uns die Erde anvertraut hast als Heimat für alle Menschen und du uns geschaffen hast als eine grosse Familie von Schwestern und Brüder in Jesus, deinem Sohn. Amen*







## Ausbeutung von Mensch und Natur

**Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen. (Mk 10,42)**

Bergbau in Kolumbien: Missbrauch der Macht erfahren wir, wo Verantwortliche in Politik und Wirtschaft sowohl die Ressourcen unserer Erde zum Profit einiger weniger ausbeuten als auch die Würde und Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter mit Füßen treten. So etwa in der Region Paramo bei Santurban in Kolumbien, wo der Abbau von Gold und Silber einhergeht mit der Verschmutzung des Trinkwassers, Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen. Dabei stehen die Bergwerke in Kolumbien nur symbolisch für unzählige Bergbauprojekte aller Regionen unserer Erde. Machtmissbrauch geht nicht nur von Diktatoren und korrupten Regierungen einiger Ursprungsländer der Rohstoffe aus, sondern auch von Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft der sogenannten Zielländer in Europa und Nordamerika.

*Im Blick auf jene, die ihre Macht missbrauchen, fordert Jesus die seinen auf einander zu dienen. Gott, lass uns unsere Gaben, Kräfte und Fähigkeiten zum Nutzen und zur Freude aller einsetzen, so dass alle Menschen Anteil haben können an den Gaben deiner Schöpfung. Amen.*





Bildnachweis: Pfarrer Dieter Weber, Diakonisches Werk Pfalz

## Hunger

**Als der Tag zur Neige ging, kamen die Zwölf zu ihm und sagten: Schick die Menschen weg, damit sie in die umliegenden Dörfer und Gehöfte gehen, dort Unterkunft finden und etwas zu essen bekommen; denn wir sind hier an einem abgelegenen Ort. Er antwortete: Gebt ihr ihnen zu essen! (Lk 9, 12-13a)**

Hunger in Indien: Hunger ist nicht nur Folge von Naturkatastrophen und Missernten, sondern zuallererst Ergebnis von Spekulation auf Nahrungsmittel sowie nationaler und internationaler Finanz- und Wirtschaftspolitik. Zusätzlich wird vielen Menschen das Recht auf Nahrung verweigert durch Korruption und gesellschaftliche Diskriminierung wie etwa in Indien. Obwohl alle Staatsbürger in Indien einen gesetzlichen Anspruch auf ein Minimum an Nahrungsmittel haben, wird dieses ihnen durch behördliche Schwierigkeiten oft unzugänglich gemacht. Ein grosser Anteil der Bevölkerung, die sogenannten Dalit oder „Unberührbaren“, die die unterste soziale Schicht Indiens bilden, leben in extremster Armut.

*Angesichts der Menschen, die Hunger haben, weist Jesus seine Jünger an: Gebt ihr ihnen zu essen. Dabei fordert er sie auf, das einzubringen was sie haben und dieses zu teilen. Gott, hilf uns die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit gerecht zu teilen, so dass alle Menschen satt werden. Amen.*





## Menschenhandel

**Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Jesus antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. (Mt 22, 36-40)**

Menschenhandel in Deutschland: Die Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen gründet in der Überzeugung der angeborenen Würde eines jeden Menschen. Als Glaubende sind wir davon überzeugt, dass diese Würde dem Menschen von Gott geschenkt ist. Dies ist der tiefste Grund warum ein Mensch niemals zum Sklaven oder zum Handelsobjekt gemacht werden darf. Sklaverei ist jedoch nicht ein Phänomen alter Zeiten: Fakt ist, dass es in der Geschichte noch nie so viele Sklaven gab, wie zu unserer Zeit und sie waren noch nie so billig. In Deutschland erlebte der Menschenhandel in den letzten Jahren einen Aufschwung durch die Legalisierung der Prostitution. Frauen werden als „Ware“ verkauft.

*Die Liebe zu Gott und die Liebe zum Mit-Menschen bildet für Jesus eine Einheit, die er uns vorgelebt hat, vor allem in den Begegnungen mit Ausgestoßenen. Gott wir danken Dir für diese Liebe, mit der du jeden von uns liebst und annimmst und bitten dich, hilf auch uns, dass wir einander achten und ehren. Amen.*





Bildnachweis: 2014 Human Rights Watch

## Zwangsheirat von Kindern

**Man brachte auch kleine Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte. Als die Jünger das sahen, wiesen sie die Leute schroff ab. Jesus aber rief die Kinder zu sich und sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. (Lk 18, 15-17)**

Zwangsheirat in Kamerun: Zwangsverheiratung von Kindern, oftmals von minderjährigen Mädchen mit älteren Männern ist in Kamerun noch immer Brauch. Dabei bildet Kamerun keine Ausnahme. Man schätzt, dass ein Drittel aller Mädchen in sogenannten „Entwicklungsländern“ vor dem 18. Lebensjahr verheiratet werden. Diesen jungen Menschen wird sowohl deren Kindheit als auch jegliche Möglichkeit auf Schulbildung geraubt. Extreme Armut und eine Geringschätzung von Mädchen sind vielfach die Ursache solcher frühen Zwangsehen.

*Die Sorge um Kinder sind Jesus ein Herzensanliegen. Zugleich fordert er die Menschen auf, sich Kinder als Vorbild zu nehmen. Gott, vielfach versuchen wir Kinder nur nach unseren Ideen und unserem Leben zu prägen. Schenke uns die Weisheit von ihnen zu lernen und lass uns sie achten in ihrem Kindsein. Amen.*

